



Brüderchen und Schwesterchen komm tanz mit mir!

Geschwisterdynamik unter Brüdern und Schwestern – psychische und soziale Entwicklung - Bereicherungen und Herausforderungen

Dr. Inés Brock
Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

2 19.10.21

Hänsel & Gretel - Kindertanzlied
Brüderchen, komm, tanz mit mir!
Beide Hände reich' ich dir.
Einmal hin, einmal her,
Rundherum, es ist nicht schwer!
Tanzen soll ich armer Wicht,
Schwesterchen, und kann ich nicht.
Darum zeig mir wie es Brauch,
Dass ich Tanzen lerne auch!
:] Mit den Füßchen tapp tapp tapp,
Mit den Händchen klapp klapp klapp,
Einmal hin, einmal her,
(Rund he)rum, es ist nicht schwer! :]
Ei, das hast du gut gemacht!
Ei, das häß' ich nicht gedacht!
Seht mir doch den Hänsel an,
Wie der tanzen lernen kann!
:] Mit dem Köpfcchen nick nick nick,
Mit den Fingerchen tick tick tick,
Einmal hin, einmal her,
(Rund he)rum, es ist nicht schwer! :]



Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

3 19.10.21

Gliederung

- Mehrkindfamilien
- Geschwisterbeziehungen
- Geschwisterdynamik
- Geschwisterkonstellationen
- Geschwister rund um die Geburt
- Eltern in Mehrkindfamilien
- Fazit

Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

4 19.10.21

Demographische Befunde

- ein Viertel Kinder bleiben dauerhaft Einzelkinder, aber jedes zweite Kind wächst in einem Haushalt ohne Geschwister auf (Alleinerziehende, Altersabstand)
- nur in jeder 10. Familie gibt es drei und mehr Kinder – aber jedes 4. Kind in D
- Mehrheitsgesellschaft wird kinderlos (60% der Haushalte) oder einzelkind-orientiert
- Mehrkindfamilie wird oft als Risikofaktor benannt
- Familienbande sind belastbarer als Freundschaft
- Verwandtennetzwerke reduzieren sich langfristig

Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

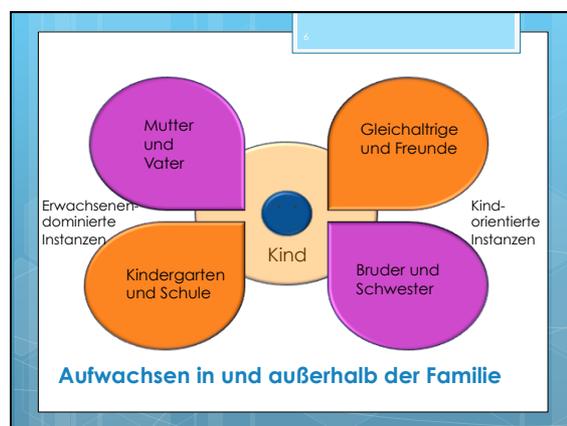
5 19.10.21

Einführung Mehrkindfamilie

- längste verwandtschaftliche Beziehung im existenziell relevanten Zugehörigkeitssystem Familie
- von Geschwistern kann man sich nicht trennen
- Empathie wächst an allgegenwärtigem Mitfühlen (z.B. bei Krankheit, sexueller Reifung)

„Indem sie sich täglich aufs Neue trennen müssen und sich anschließend wiedersehen, ritualisieren sie die dialektischen Vorgänge von Separation, Wiederannäherung und Individuation als identitätsstiftende Erfahrung.“ (Petri)

Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung



7 19.10.21

Geschwisterschaft



„Kinder mit älteren Geschwistern beginnen die Fähigkeit des Mentalisierens deutlich früher als Einzelkinder oder Erstgeborene... Die Fähigkeit, den anderen zu täuschen, ihn zu ärgern, einen Konflikt zu regeln – all das entsteht zwischen Geschwistern wesentlich früher als bisher angenommen.“
(Sohni, 2011, S. 33)

Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

8 19.10.21

Geschwisterbeziehungen

- ▶ Koexistenz von Liebe und Rivalität
- ▶ Kinder in Familie entwickeln eigene Regeln, jeder hat eigene Sicht
- ▶ Geschwister agieren konfliktfreier ohne Eltern
- ▶ schon Vorschulkinder verbringen mehr Zeit mit Geschwistern als mit den Eltern
- ▶ Übungsfeld für Konfliktbewältigung, Empathie
- ▶ Gerechtigkeits erleben und Vergleichsprozesse
- ▶ Vorbildlernen - Zone der nächsten Entwicklung

Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

9 19.10.21

Bereicherung für Geschwister

- **Liebesfähigkeit:** Intimität und Liebe wachsen aus einer affektiven Nähe, in der sich vielfältige interne Repräsentationen von Bindung entwickeln
- **Solidarität:** Kinder fordern Gerechtigkeit in der Familie, entwickeln Sensibilität für Ausgleich und erwerben Frustrationstoleranz. Respekt vor dem anderen und Toleranz gegenüber Unterschiedlichkeit



Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

10 19.10.21

Bereicherung der Geschwister

- **Soziale Kompetenz**
Geschwister zeigen Entwicklungsvorteile im Umgang mit Gleichaltrigen, sind empathischer und haben nützliche Strategien der Konfliktbewältigung entwickelt



Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

11 19.10.21

Bereicherung für Geschwister

- **Lernen:** Geschwister orientieren sich aneinander beim Spracherwerb im Rollenspiel und im Imitationslernen
- **Offenheit für Erfahrung:** Geschwister leben in einer Koexistenz von Konkurrenz, die zu Kreativität und Offenheit für Neues führt (Nischenbildung)



Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

12 19.10.21

Rivalität



- intensivste Rivalität – altersmäßig eng, gleiches Geschlecht
- im Duell besonders schmerzhaft – Entlastung durch größere Geschwistergruppe
- rivalisierendes Verhalten zwischen engen, männlichen Geschwistern am größten
- Mädchen als Erstgeborene – friedlichste Konstellation
- Eltern/Gesellschaft können Vergleichsprozesse verstärken

Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

13 19.10.21

Geschwisterdynamik

- Brüder/Schwestern unterscheiden sich kaum in Erziehverhalten
- „Verglichen mit den Eltern betreuen Kinder ihre Geschwister weniger fürsorglich und greifen häufiger zu physischen Strafen.“ (Teubner)
- Jüngere sind gezwungen, sich zu arrangieren, Stärke anzuerkennen
- Funktion des Betreuens und Lehrens – Ältere sind in der Lage, sich auf niedrigeres Entwicklungsniveau einzustellen
- beim Lehren erfolgreicher als Eltern

Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

14 19.10.21

Geschwisterkonstellationen

- Geburtsrangpositionen sind nur **ein** Faktor, der die Persönlichkeitsentwicklung prägt
- Einflüsse hängen vom Verhalten der Eltern und von den Lebensbedingungen ab
- Mädchen und Jungen sind verschieden – auch als Schwestern und Brüder
- Forschungsergebnisse geben Tendenzen wieder – Ausnahmen und Abweichungen von Typisierungen gehören dazu!

Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

15 19.10.21

Nature or Nurture

<ul style="list-style-type: none"> • genetisch bedingte Charaktereigenschaften • Intro- - Extroversion • Impulsivität/ Reflexivität 	<ul style="list-style-type: none"> • erlernte Charaktereigenschaften • Ehrgeiz • Ehrlichkeit • soziale, kommunikative, Selbstorganisationsfähigkeiten
--	---

← Intelligenz, Kreativität, Optimismus/Pessimismus →

Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

16 19.10.21

Erstgeborene



Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

17 19.10.21

Rahmenbedingungen

- sozialer Kontakt und Interaktion mit Erwachsenen führt zu besserer Sprachfähigkeit
- mehr Ängstlichkeit von den Eltern und Lernprozesse in Erziehung der Eltern
- hohe Erwartungen an sich selbst, entspr. starke Enttäuschungen
- große Menge an Aufmerksamkeit

Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

18 19.10.21

Entwicklung im Lebensverlauf

- Suche nach Anerkennung durch Erwachsene, weniger kritikfähig
- Akzeptanz von Regeln und Identifikation mit Werten der Eltern
- investieren viel Kraft, sind nie zufrieden, Suche nach Lösungen für sich und andere
- können andere gut organisieren, anleiten, Verantwortung übernehmen
- Berufe mit Führungsqualitäten, Hierarchien
- pflichtbewusst und leistungsorientiert

Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

19 19.10.21

Chancen und Risiken

- harte Selbstkritik, hohe Erfolgserwartungen
- Tendenz zur „Überverantwortlichkeit“, wenn etwas nicht gelingt, wenig kritikfähig
- können Verantwortung schlecht delegieren
- hohes Maß an Selbstkontrolle, Angst vor Kontrollverlust
- anerkennen Autoritäten, wollen gefallen
- Neid, Eifersucht, Schuldgefühle

Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

20 19.10.21

Mittelkinder



Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

21 19.10.21

Entwicklung im Lebensverlauf

- nie in der Position der größten Aufmerksamkeit
- Nacheifern und Lernen vom Älteren
- Balance zwischen Orientierung und Abgrenzung vom Erstgeborenen
- Entwickeln sich im Schatten des Älteren, entwickeln dabei wahrnehmbare Talente (Nischenphänomen) – in Jugend Extreme suchend
- passen sich gut an, brauchen Unterstützung eigene Fähigkeiten zu entdecken

Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

22 19.10.21

Chancen und Risiken

- Kooperative und ausgleichende Fähigkeiten, Kompromissuche
- Sensitivität gegenüber Bedürfnissen von anderen, Fürsorglichkeit (zu Schwächeren)
- Realistische Erwartungen an sich selbst, gute Orientierung an Gleichaltrigen, Gleichgesinnte – folgen dann
- hohes Maß an Selbstständigkeit, verlassen Familie oft als erste
- manchmal fehlt klare Vision von eigenen Perspektiven im Leben, bitten seltener um Hilfe

Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

23 19.10.21

Letztgeborene



Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

24 19.10.21

Entwicklung im Lebensverlauf

- bekommen Hilfe/Unterstützung, wenn sie sie brauchen - Aufmerksamkeit
- wenig Kampf um Aufmerksamkeit nötig (hängt an Anzahl der Geschwister, Geschlechtszusammensetzung)
- bleiben oft naiv und abhängig, kindisch
- erfahrene Eltern & Nesthakenphänomen
- Selbstbewusstsein gefährdet, eigene Fähigkeiten oft unterschätzt
- beruflich Entscheidungsfreiheit, Kreativität oder unterordnend, Selbstdisziplin fällt nicht leicht

Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

25 19.10.21

Chancen und Risiken

- leicht frustrierbar und manipulierbar, auch manipulierend und charmant
- Kreativ und unkonventionelle Wege
- Offenheit für Neues – weltoffen, unkonventionell, gegen den Strom
- wenig zielorientiert, unsortiert und chaotisch, wenn äußerer Rahmen fehlt
- Individuell und Autoritäten bzw. Regularien hinterfragend
- Risikofreudig und unbeschwert, grenzenlos

Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

26 19.10.21

Einzelkinder



Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

27 19.10.21

Entwicklung im Lebensverlauf

- überbehütet, gefordert, Zentrum der Aufmerksamkeit
- vereint oft Eigenschaften von Erst- und Letztgeborenem
- geschult über Interaktion mit Erwachsenen – nicht nötig, sich anzustrengen
- privilegiert – hohes Selbstbewusstsein bis übersteigerte Selbstbildwahrnehmung
- leben oft für die Eltern, mehr als für sich selbst
- ehrgeizig im Sinne von Wettbewerbe zu gewinnen

Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

28 19.10.21

Im Fokus der Familie

Junge



Mädchen



Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

29 19.10.21

Chancen und Risiken

- suchen Gegenwart von Älteren und Fähigeren
- sind nicht auf der Suche nach Herausforderungen, Angst vor Veränderung
- Fähigkeit, sich alleine zu beschäftigen, alleine zu sein – eigenbrötlerisch aber selbstorganisiert
- dominierende Art, verlässlich, verantwortungsbereit – kompromisslos
- wenig teamfähig, Tendenz zum Perfektionismus und Selbstüberschätzung/-überforderung - Einzelkämpfer

Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

30 19.10.21

Brüder



Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

31 19.10.21

Schwestern



Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

32 19.10.21

Brüder und Schwestern

- kleinste Brüder in Schwesternreihe verwöhnte Prinzen, kleinste Mädchen überbetont in Weiblichkeit – Prinzessin
 - Erfahrung von besonderer Fähigkeit mit anderem Geschlecht auszukommen
- jede Schwester macht Geschwistergruppe kompromissfähiger
- reine Jungengruppen am herausforderndsten in Erziehung
- in reinen Mädchengruppen wird größte Intimität beobachtet
- gemischtgeschlechtliche Geschwistergruppe unterstützt Verständnis für anderes Geschlecht

Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

33 19.10.21

Geschlechtsidentifikation



Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

34 20.10.21

Geschlechtsspezifisch

Mädchen - Schwestern	Jungen - Brüder
<ul style="list-style-type: none"> • stärker fürsorgend und konfliktreduzierend • harmonisches Bedürfnis und sprachliche Verarbeitung Konflikte • relationale Gewalt • krisenadaptiver • (De-)Identifikation 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbild und Idealbildung, stärkere Konkurrenz • körperbetonte Konfliktregulierung, Rivalität offen ausgetragen • vulnerabler in Transitionsphasen • (De-)Identifikation

Dr. Inés Brock - Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

35 19.10.21

Geschwisterkonstellation

- Wirkung abhängig von:
 - Altersabstand
 - Pseudozwillinge (u2) & geringer Abstand bis 3 Jahre
 - ähnliche Bedürfnisse, Konkurrenz, soziale Fähigkeit
 - emotionale Nähe, überdauernde Freundschaft
 - 7-Jahres-Regel – Einzelkinderfahrung aus Frühkindheit verfestigt
 - hohe Aufmerksamkeit für jedes Kind
- Geschlechtszusammensetzung
 - Erstgeborenenstatus für erstes/n Mädchen/Jungen

Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

36 20.10.21

Ideal der Gleichbehandlung durch Eltern

Liebings- und Schattenkinder



equality vs. equity

- Illusion von Eltern – Ausgleich schaffen
- Gerechtigkeitserleben und Vergleichsprozesse nie objektiv
- latente Vernachlässigung dramatisch
- auch Lieblingskinder leiden darunter
- Formen elterlicher Ungleichbehandlung
 - zu viel Kontrolle
 - zu wenig Akzeptanz

Dr. Inés Brock - Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

37 19.10.21

Stiefgeschwister

- die Hälfte aller Kinder betrifft die Trennung ihrer Eltern
- Erstgeborenen fällt es am schwersten, den neuen Stiefeltern teil anzuerkennen
- Geschwistergruppen sollten nicht dauerhaft getrennt werden – gemeinsame Verarbeitung des Verlustes gelingt besser
- Nachgeborene in der neuen Familie geraten in eine besondere Position
 - als Projektionsfläche für elterliche Gemeinsamkeit
 - als bevorteilter Konkurrent zu Halbgeschwistern

Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

38 19.10.21

Besondere Situationen

- Zwillinge und andere Mehrlinge
 - pränatale gemeinsame Geschichte
 - innere Verbindung größer als bei Geschwistern sonst (Geheimsprachen, wortloses Verstehen)
- behinderte bzw. chronisch kranke oder entwicklungsverzögerte Geschwister
- verstorbene Geschwister (auch vor der Geburt)

• jedes Kind braucht im Herzen seiner Eltern den angemessenen Platz
• die Geburtsrangfolge muss akzeptiert und gelebt werden

Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

39 19.10.21

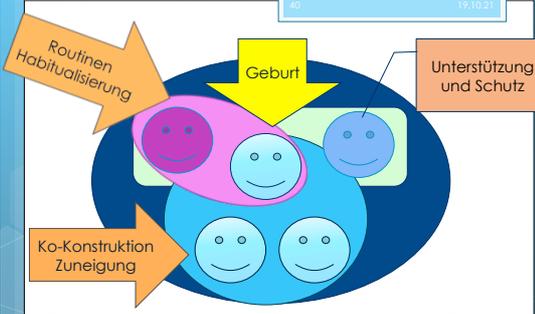
Geschwister rund um die Geburt

- „Enthronungstrauma“ (Alfred Adler 1924) durch mütterliche Bevorzugung induziert
- Management um Geburt herum entscheidend
- Respekt vor Trauer, Verlust der Alleinstellung
- Vater stützt Mutter, hilft Erstgeborenem



Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

40 19.10.21



Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

41 19.10.21

Ein Baby kommt in die Familie

- Begegnung mit der Ursprünglichkeit der Natur – jenseits Erziehung und Enkulturation
- Faszination der unbedingten Bedürfnisaüßerung
- emotionale Neuorientierung
- Zuneigung durch Identifikation mit Liebe der Mutter zu Neugeborenem
- präverbale Verständigung funktioniert
- frühe Geschwisterliebe erzeugt positives Verhalten gegenüber Schwächeren
- Reifung von Bewältigungskapazitäten

Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

42 19.10.21

Erziehung in Mehrkindfamilien

- Mutter und Vater sind besonders herausgefordert
- Partnerschaftszufriedenheit höher!
- Entlastungen für die Eltern (Studie)
 - **Zeitmanagement** (verringerte Kindzentrierung des Elternhandelns, horizontales Lernen im Geschwister-Subsystem)
 - **Mentale Entlastung** (entspannterer Umgang mit Nachgeborenen, eingeübte Kommunikations- und Handlungsabläufe)
 - **Motivationale Stärkung** (reduzierte negative Selbstzuschreibungen, geteilte Verantwortung, Relativierung von Schuldgefühlen)

Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

43 19.10.21

Fazit

- Geschwisterschaft als längste verwandtschaftliche Beziehung begleitet ein Leben lang
- Geburtsrangfolge prägt innere Repräsentationen im psychischen Erleben
- auch Berufs- und Partnerwahl sind beeinflusst von Erfahrungen in der (frühen) Kindheit



Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung

44 19.10.21

Quellen

- Brock, I. (2010). *Mehrkindfamilien im Kontext unterschiedlicher Kinderbetreuungsarrangements*. Heidelberg: Carl-Auer.
- Brock, I. (2015). *Bruderheld und Schwesterherz. Geschwister als Ressource*. Psychosozialverlag: Gießen
- Kasten, H. (1999). *Geschwister. Vorbilder, Rivalen, Vertraute*. München: Ernst Reinhardt.
- Petri, H. (2006). *Geschwister. Liebe und Rivalität*. Stuttgart: Kreuz.
- Prekop, J. (2000). *Erstgeborene - Über eine besondere Geschwisterposition*. München: Kösel.
- Rufo, M. (2006). *Geschwisterliebe, Geschwisterhaß. Die prägendste Beziehung unserer Kindheit*. München: Piper.
- Sohni, H. (2004). *Geschwisterbeziehungen in Familien, Gruppen und in der Familientherapie*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Sulloway, F. (1999). *Der Rebell der Familie*. Berlin: Siedler.

Dr. Inés Brock - Nathusius-Institut für Psychologie, Bildung und Beratung